



Montessori Kindergarten Pfaffenhofen
Kindergarten
der Montessori Betreibergesellschaft
Pfaffenhofen mbH

Pettenkoferstraße 3
85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm
Telefon: 0 84 41 / 8 00 86 17
E-Mail: kindergarten@mm-paf.de
www.montessori-pfaffenhofen.de



Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht.

Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun.
Hab' Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“

Maria Montessori, 1870 - 1952

Grundgedanken

Die Grundlage der Montessori Pädagogik ist die Überlegung, dass die Kindheit ein Stadium im Leben eines Menschen ist, das seinen eigenen Wert in sich hat. Die Entwicklung eines Kindes wird von „inneren Gesetzen“ geleitet.

Gleichzeitig ist die Montessori-Pädagogik ohne Erziehungsziele nicht denkbar. Erstes Ziel ist die Ausformung eines selbstständigen und unabhängigen Menschen. Diese Entwicklung wird von den Erwachsenen, den Eltern und Lehrkräften, beobachtend begleitet.

Maria Montessori teilte die kindliche Entwicklung in drei Hauptphasen ein. Jede Phase ist von einer besonderen Empfänglichkeit des Kindes von vorübergehender Dauer zum Erlernen bestimmter Fähigkeiten geprägt. Erzieherinnen, Erzieher und Lehrkräfte beobachten daher das Kind genau, um festzustellen, womit es gerade arbeitet oder wofür es Interesse zeigt.

- Die Aufbauphase (0 – 6 Jahre) wird unterteilt
 - in eine frühe Phase von 0 – 3 Jahren, die durch den „absorbierenden Geist“ charakterisiert ist. Dies besagt, dass das Kind unbewusst und unreflektiert seine Umwelt absorbiert und aufnimmt.
 - In der anschließenden zweiten Phase (4 – 6 Jahre) wird das Kind vom „unbewussten Schöpfer“ zum „bewussten Arbeiter“. Hier setzt der Gebrauch des von Maria Montessori entwickelten Materials ein und hier bekommt die vorbereitete Umgebung eine besondere pädagogische Bedeutung.
- Die Ausbauphase (6 – 12 Jahre) ist die Phase, während der die Kinder der Schule anvertraut sind. Die Auseinandersetzung mit der Umwelt, die moralische Sensibilisierung und die Entwicklung des Abstraktionsvermögens sind die Kennzeichen dieser Phase.
- Die dritte Phase, die Umbauphase, umfasst den Zeitraum vom 12. bis zum 18. Lebensjahr. Diese Phase ist charakterisiert durch soziale Sensibilität verbunden mit der Entwicklung bewusster Unabhängigkeit innerhalb des sozialen Beziehungsnetzes.



Wer war Maria Montessori

Maria Montessori wurde 1870 in Italien in der Provinz Ancona geboren und studierte als erste Frau Italiens Medizin. Ein Erlebnis mit geistig behinderten Kindern erweckte ihr Interesse an der Pädagogik. 1907 gründete sie das erste Kinderhaus (Casa dei Bambini) in einem Armenviertel von Rom und begann ihre Laufbahn im regulären Unterricht. Maria Montessori übernahm Ideen der französischen Ärzte Séguin und Itard und entwickelte daraus einige ihrer vielzähligen Materialien. Weltweit hielt sie Vorträge über ihre Methode, welche sich als Reformpädagogik durchsetzte. Maria Montessori starb 1952 im Alter von 82 Jahren in den Niederlanden.



Prinzipien der Montessori-Pädagogik, an denen sich unser Kindergarten orientiert

- Das Kind in seiner Persönlichkeit achten, es als vollwertigen Menschen sehen.
- Dem Kind helfen, seinen Willen zu entwickeln, indem man ihm Raum für Entscheidungen gibt.
- Dem Kind helfen, selbstständig zu denken und zu handeln.
- Dem Kind Gelegenheit bieten, dem eigenen Lernbedürfnis zu folgen.
- Dem Kind helfen, Schwierigkeiten anzunehmen und zu überwinden.
- Die Pädagogen verstehen sich vor allem als Lernbegleiter dieser selbstständigen Kinder.
- Erst wenn die Kinder konzentriert sind, kann Normalisation erfolgen.
- Die Pädagogen nehmen sich zunehmend zurück, damit die Kinder aktiv werden.
- Freiheit ist ohne Disziplin und Regeln nicht möglich.

Die Montessori-Pädagogik orientiert sich unmittelbar am Kind und berücksichtigt konsequent die Entwicklungsbedürfnisse des Kindes.





Fünf Grundsätze, die alle Eltern über die Montessori-Prinzipien wissen sollten

Die Prinzipien der Montessori-Pädagogik verfolgen wir, um Ihre Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu fördern. Die folgenden Grundsätze spielen dabei eine zentrale Rolle:

1. Freiheit innerhalb eines Rahmens

Unsere Kinder genießen Freiheit innerhalb klarer pädagogischer Grenzen. Diese Struktur erlaubt es ihnen, eigenständig zu entscheiden und gleichzeitig die Verantwortung für ihr Handeln zu erlernen. So stärken wir ihre Entscheidungsfähigkeit und Selbstdisziplin.

2. Lernen durch Begreifen

Wir glauben daran, dass Kinder durch praktisches Handeln am besten lernen. Durch aktives Tun werden Lerninhalte für sie greifbar und verständlich. Dieses haptische Lernen weckt Freude und sorgt dafür, dass die Konzepte langfristig verinnerlicht werden.

3. Respekt vor dem Kind

Jedes Kind ist einzigartig und wir berücksichtigen seine individuellen Entwicklungsbedürfnisse. Wir arbeiten darauf hin, das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen jedes Kindes zu stärken, indem wir es in seiner Persönlichkeit fördern und ihm die notwendige Zeit für seine Entwicklung geben.

4. Vorbereitete Umgebung

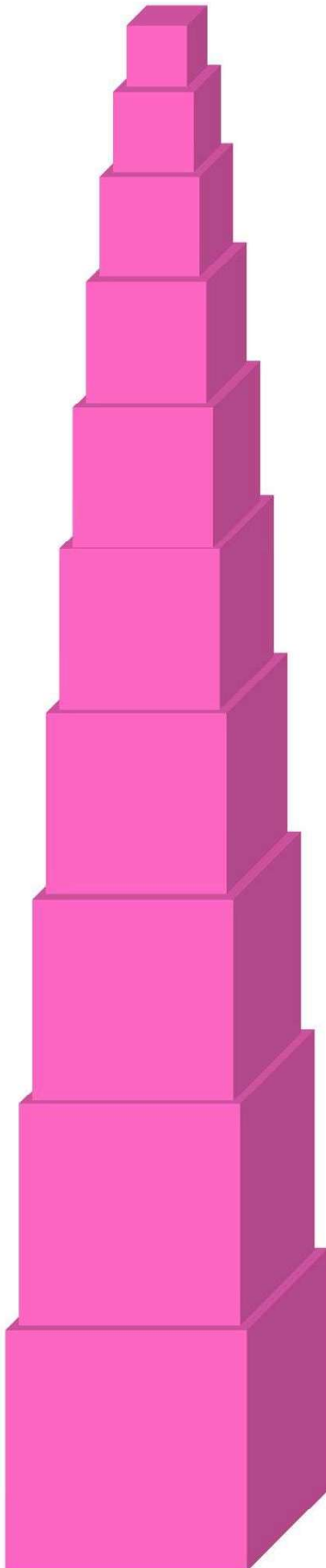
Unsere Lernräume sind so gestaltet, dass sie die Kinder zur Selbstständigkeit und zur aktiven Exploration ermutigen. Eine klar strukturierte, gut organisierte und kindgerechte Umgebung ermöglicht den Kindern, ihre Lernprozesse eigenständig zu steuern.

5. Selbstgewählte Aktivität

Die Kinder wählen ihre Aktivitäten selbst aus. Diese Freiheit führt zu einer hohen Motivation und vertieft die Konzentration, da sie das tun, was ihnen Freude bereitet und den natürlichen Lerntrieb fördert.



Die Bausteine unserer Pädagogik



Selbsterziehung

Konzentration

Normalisation

Ordnung

Arbeitsplatz, Begrenzung, Lernstrategie, Struktur

Beobachtung

Diagnostische Bedeutung des Materials, kindliche Entwicklung

Darbietung des Materials

Einzellektion (Demonstration)

Lektion der drei Stufen

Individueller Lernweg

Interesse, Bedürfnis, Rhythmus, Verweilen, Wiederholen

Freie Wahl der Arbeit

Auswahl und Entscheidung liegen beim Kind.

Bereicherung durch das Angebot der Lehrkraft

Das Material

Entwicklungsmaterial, Bewegungsanreiz, Sinnesschulung,
Intelligenzaufbau, Persönlichkeitsaufbau

Prinzipien: Ästhetik, Aktivität, Begrenzung, Selbstkontrolle

Die Vorbereitete Umgebung

Fünf Materialbereiche: Übungen des praktischen Lebens, Sinnes-
Erziehung, Sprache, Mathematik, kosmische Erziehung

Offen zugängliche Regale: Verfügbarkeit aller Materialien

Die Lehrkraft:

Beobachtung und Hilfe.

Achtung vor der Persönlichkeit des Kindes

Unterstützung der Entwicklung des Kindes, Geduld



Organisatorisches

Aufgaben des Kindergartens

Der Montessori Kindergarten verfügt über 35 Plätze für Kinder zwischen drei und sechs Jahren.

Der Kindergarten unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung, um den Kindern nach Maßgabe wissenschaftlicher Forschungsergebnisse beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu vermitteln. Er bietet kindgemäße Bildungsmöglichkeiten an, gewährt allgemeine und individuelle erzieherische Hilfen, fördert die Persönlichkeitsentfaltung, sowie soziale Verhaltensweisen und versucht, Entwicklungsmängel auszugleichen. Er berät die Eltern in Erziehungsfragen.

Status des Montessori Kindergartens

Unser Kindergarten ist eine Einrichtung in privater Trägerschaft, der Montessori Betreibergesellschaft Pfaffenhofen mbH.

Wie alle Kindergärten arbeitet die Einrichtung im Sinne des bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und orientiert sich am Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Der Kindergarten erfüllt die allgemeinen Bestimmungen einer Kindertageseinrichtung nach BayKiBiG Art.2 Abs2.

Es wird das Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe – (Artikel 1 des Gesetzes vom 26. Juni 1990, BGBl. I S 1163 § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) beachtet.

Schutzauftrag für das Kindeswohl

Neben der Vermittlung von Kompetenzen und der Begleitung der Eltern in der Erziehung ihrer Kinder hat der Kindergarten vom Gesetzgeber auch einen Schutzauftrag erhalten (§ 8a Sozialgesetzbuch VIII). Hier wird die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, den Kontakt mit den Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Auf der Grundlage des o.g. Gesetzes in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit jedem ihrer Kindergarten-Träger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII“ abgeschlossen. Demzufolge ist das Fachpersonal der Kindergärten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und – unter Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft – das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z. B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und / oder körperlicher Misshandlung, sexueller Gewalt. Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z. B. Gesundheitshilfe, Beratung, Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und / oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes / Allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet.



Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

Wenn das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt (z. B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), informiert und berät es die Eltern. So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel das Kind – innerhalb und außerhalb des Kindergartens – entsprechend seinen spezifischen Bedürfnissen zu fördern.

Räumlichkeiten

Die Räume des Kindergartens befinden sich im Untergeschoss der Montessori Schule. Für die Arbeit mit den Kindern werden die Räume in verschiedene Bereiche aufgeteilt. So stehen den Kindern in der Freiarbeit folgende Räume zur Verfügung:

- Gruppenraum I
In diesem sind Materialien zu den Bereichen Übungen des praktischen Lebens, Sinnesmaterial, Mathematik und Sprache.
- Gruppenraum II
Es stehen den Kindern eine Lesecke, Materialien zur kosmischen Erziehung und Ergänzungsmaterial zur Verfügung.
- Küche
Sie wird für die tägliche Brotzeit und das gemeinsame Mittagessen genutzt.
- Bewegungsraum
Unser Bewegungsraum ist ein freier Raum für das individuelle Bewegungsbedürfnis der Kinder, für Gestaltund und Spiel mit Bauelementen.
- Flurbereich
Puppen-, Tier- und Bauecke.



Die Bewegungszeit findet draußen auf dem Pausenhof der Schule und in dem am Hang liegenden Garten statt. Diese Außenflächen werden über die Wendeltreppe, die sich neben dem Kindergarteneingang befindet, erreicht.

Die Gartenzeit wird individuell nach Wetter gestaltet. Grundsätzlich wird stets versucht, jeden Tag an die frische Luft zu gehen.





Personal

Kindergartenleitung

Stefanie Tovarnak, staatlich anerkannte Heilpädagogin (B.A.)

Kontakt

E-Mail: kindergarten@mm-paf.de

Tel.: 08441/800 860

Das Kinderteam besteht aus Erzieher*innen, Kinderpfleger*innen, Assistenzkräften sowie einer Küchen- und einer Verwaltungskraft.

Wir bilden gerne Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen aus. Auch FOS- und Schnupper-Praktikant*innen sind bei uns herzlich willkommen

Öffnungszeiten

Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag 07.30 bis 14.30 Uhr

Freitag 07.30 bis 14.00 Uhr

Sprechzeit

nach Vereinbarung

Schließtage

Der Kindergarten ist an 30 Tagen sowie an den Teamtagen geschlossen

Träger

Montessori Betreibergesellschaft Pfaffenhofen mbH

Pettenkofferstr. 3

85276 Pfaffenhofen an der Ilm

Telefon: 0 84 41 - 8 00 86 – 0

E-Mail: gf-montessori@mm-paf.de

Geschäftsführung: Angelika Furtmayr





Pädagogisches Profil

Individualität

Jedes Kind ist anders, jedes Kind ist einmalig und folgt seinem eigenen, inneren Entwicklungsplan. Heute gibt es viele wissenschaftliche Erkenntnisse darüber, was, wie viel und wann ein Kind etwas können sollte. Bei der Erziehung geben viele Experten ihren Rat. Der Wunsch, in der Erziehung alles richtig zu machen, kann Eltern unter Druck setzen und verunsichern. Es geschieht häufig, dass man sein Kind mit anderen Kindern vergleicht und sich um die Entwicklung des eigenen Kindes sorgt. Dabei tritt die Freude an der Einmaligkeit des Kindes in den Hintergrund, die Konzentration erfolgt auf die „Fehler“ des Kindes.

Mit unserer Arbeit ermutigen wir die Eltern, dem individuellen Entwicklungsplan ihres Kindes zu vertrauen und ihr Kind zu bestärken, diesem zu folgen. Kinder gehen dabei ganz unterschiedliche Wege, um ein und dasselbe Ziel zu erreichen und oft ganz anders, als wir Erwachsene uns dies vorstellen.

Der Erzieher und die Erzieherin sehen sich in folgenden Aufgaben: die Kinder aufmerksam zu beobachten, zu begleiten, sie zu ermutigen, ihnen Zuspruch zu geben und zu trösten. Das Interesse richtet sich auf das geistige Wachstum des Kindes und nicht auf das Erreichen eines bestimmten Lernziels. Das Vertrauen in die kindlichen Kräfte ermöglicht das Begleiten der Lernaktivitäten mit Respekt und Achtung. Nur auf dem Boden von Liebe und Vertrauen kann das Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl des Kindes wachsen, kann Aufmerksamkeit entstehen.

Pädagogische Ziele - Basiskompetenzen

Die gesamte Erziehung bewegt sich im Spannungsfeld zwischen ICH - DU - WIR, zwischen der individuellen Entfaltung des Kindes auf der einen Seite und der Einbettung des Individuums in die Gesellschaft auf der anderen Seite.

Die Montessori Pädagogik sucht eine sorgfältige Balance zwischen diesen beiden Extremen. Montessori ist der Ansicht, dass das Kind nur dann seinen Platz in der Gemeinschaft finden kann, wenn es in der Lage ist, seine ihm eigenen Fähigkeiten vollständig zu entwickeln.

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu kommunizieren und zu handeln und sich mit den Dingen seiner Umgebung auseinander zu setzen.

Die Basiskompetenzen unterscheidet man in Kompetenzen zum Handeln im sozialen Umfeld und personale Kompetenzen, die sich weiter in kognitive (Geist), physische (Körper) und psychische (Seele) Kompetenzen unterteilen lassen.

Montessori hat eine Vielzahl an Materialien und Darbietungen erarbeitet, mit deren Hilfe das Kind sich diese Kompetenzen aneignen kann.



Vorbereitete Umgebung

Die Kinder benötigen eine anregende, freundliche, ihren Entwicklungsbedürfnissen gemäße Umgebung. Der Kindergarten ist so gestaltet, dass die Kinder möglichst alle ihre Tätigkeiten selbstständig verrichten können. Zum Beispiel ist in der Küche das Geschirr in Schränken für die Kinder erreichbar untergebracht. Die Getränke stehen in kindgerechten Gefäßen auf dem Brotzeitisch jederzeit zur Verfügung.

Selbstständigkeit

Die Kinder haben zu allen Arbeitsmaterialien freien Zugang unabhängig von ihrem Alter und Entwicklungsstand. Alle Kinder sollen die Tätigkeiten, die sie können, selbstständig verrichten. Überfürsorge betrachten wir als Hindernis der Selbstständigkeitserziehung. Wenn das Kind etwas noch nicht selbstständig kann oder aus emotionalen Gründen nicht in der Lage ist, bekommt jedes Kind so viel Unterstützung und Zeit, wie es benötigt. Dies bedeutet für uns, dass wir den Kindern viel zutrauen. Wir sind begleitend dabei und versuchen nur soweit helfend einzugreifen, wie es unbedingt notwendig ist. Dabei wird die Handlungskompetenz der Kinder unterstützt und ihr Selbstbewusstsein gestärkt.

Eine wichtige Voraussetzung für die Umsetzung des Erziehungskonzeptes von Maria Montessori im Kindergarten ist die Vorbereitung der Erzieherinnen und Erzieher. Dies bedeutet die stete Selbstvorbereitung, die Reflexion über das eigene Verhalten in der pädagogischen Arbeit. Wir sehen uns als Vorbild für die Kinder in unserem Umgang miteinander.

Freiarbeit

Die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit erfordert einen entsprechenden Freiraum. Jedes Kind wird gemäß seinem eigenen Entwicklungsplan gefördert und kann sich somit selbstständig entwickeln. Aus diesem Grund ist die Freiarbeit auch das Kernstück unserer pädagogischen Arbeit. Sie entspricht dem Recht der Kinder, sie an allen betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand zu beteiligen – Partizipation (§ 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VIII, Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG). In dieser Zeit kann das Kind entscheiden, was, wo, mit wem und wie lange es arbeitet. Das Kind wählt ein Material und beschäftigt sich so lange und so oft damit, bis sein inneres Bedürfnis gestillt ist. Dabei vollzieht es jenen Lernschritt, für den es gerade sensibel ist (sensible Phasen bedeuten begrenzte Zeitspannen, in denen ein Kind hohe Bereitschaft und Fähigkeiten für die Aneignung bestimmter Lerninhalte zeigt). Für die Wiederholung dieser Tätigkeiten benötigen die Kinder genügend Zeit, denn durch die Wiederholungen erfolgt das eigentliche Lernen. Dabei gewinnen sie Sicherheit und Selbstvertrauen.

Wir bieten den Kindern Material an, das von seiner Anforderung her über den Entwicklungsstand des Kindes hinausweist und so die kindliche Neugierde und das Interesse anregt.

Durch die heterogene Altersgruppe der Kinder richtet sich das Interesse auf ganz unterschiedliche Arbeiten. Jüngere Kinder werden von älteren Kindern angeregt, die älteren von den jüngeren bestärkt. So ist individuelles und soziales Lernen möglich. Schon im Kindergarten wird die Basis für späteres Arbeiten in einem Team gelegt.

Offenes Konzept

Um den Kindern größtmöglichen Freiraum für selbstbestimmtes Lernen zu ermöglichen, arbeiten wir nach dem offenen Konzept. Das bedeutet, dass den Kindern beide Räume zur Verfügung stehen und es keine festen Gruppenzugehörigkeiten gibt.

Unsere pädagogischen Angebote orientieren sich an den Interessen und Entwicklungsbedürfnissen der Kinder. Jedes Kind kann selbst entscheiden, in welchem Raum es sich aufhält, mit welchem Material es arbeitet





und mit wem es gemeinsam tätig sein möchte. Das Montessori-Material aus den Bereichen Mathematik, Sprache, kosmische Erziehung sowie Übungen des praktischen Lebens ist auf beide Räume verteilt. So entsteht eine abwechslungsreiche und inspirierende Lernumgebung, in der jedes Kind vielfältige Lernanreize findet. Durch diese offene Struktur wird nicht nur die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder gestärkt, sondern auch das soziale Miteinander gefördert. Kinder können ihre Lernorte und sozialen Partner frei wählen, wodurch eine individuelle Förderung optimal unterstützt wird.

Freiheit und Disziplin

„Die Freiheit unserer Kinder hat als Grenze die Gemeinschaft, denn Freiheit bedeutet nicht, dass man tut, was man will, sondern Meister seiner selbst zu sein“ (M. Montessori). Von den Kindern nachvollziehbare Regeln erleichtern die Kommunikation untereinander und werden auch von den Älteren an die folgende jüngere Altersgruppe weitergegeben.

Beobachtung

Beobachtung ist eine zentrale pädagogische Arbeit, bei der wir das Kind ganzheitlich in verschiedenen Situationen beobachten.

Diese Beobachtungen des Teams werden regelmäßig ausgetauscht, reflektiert und durch die Fragebögen PERIK, SISMIK und SELDAK ergänzt und dokumentiert. Anhand der Beobachtungen werden dem Kind passende Materialarbeiten oder Zusammenarbeit mit anderen Kindern angeboten, um Fähigkeiten und Fertigkeiten des jeweiligen Kindes zu unterstützen.

Diese Beobachtungen dienen als Grundlage für Elterngespräche, um den Entwicklungsstand des Kindes darzustellen.



Montessori Material

Maria Montessori entwickelte die Materialien aus ihrer pädagogischen Praxis heraus. Sie haben die Funktion als „Schlüssel zur Welt“. Die Materialien sind zwar nicht die eigentliche Welt, jedoch ein Ordnungsgefüge, durch das die Kinder die Zusammenhänge erkennen können.

Im Kindergarten kann das Kind bei der Darbietung einer Übung durch das langsame Vorführen die einzelnen Handlungsschritte erfassen und nachvollziehen. Anschließend kann es die Übung in seinem Tempo so oft ausführen, wie es möchte. Es geht ihm aber beispielsweise bei der Händewaschübung nicht um das Ergebnis sauberer Hände, sondern um die Tätigkeit an sich, um den damit verbundenen Lernvorgang. Das Kind ist prozess- und nicht wie der Erwachsene ziel- bzw. produktorientiert.

Die Übungen des praktischen Lebens

Die Übungen des praktischen Lebens sind die Tätigkeiten, die zum menschlichen Alltag gehören, wie z. B. Hände waschen, den Boden kehren, sich anziehen. Alle diese Tätigkeiten sind notwendig, um für sich selbst und für die Gemeinschaft zu sorgen, die Umwelt zu erhalten und zu gestalten, sie zu verschönern und zu verbessern, sowie auf den sozialen Umgang zu achten. Das Wort praktisch bedeutet, dass es Tätigkeiten sind, die wir täglich verrichten. Das Wort Leben bedeutet, dass es Tätigkeiten sind, die wir ein Leben lang brauchen. Die Übungen des praktischen Lebens sind in der Arbeit der Ausgangspunkt und bilden die Basis der Materialarbeit.

Jede dieser Übungen sieht für den Erwachsenen auf den ersten Blick sehr einfach aus. Beschäftigt er sich mit einer der Übungen einmal genauer, so stellt er fest, welche Komplexität ihr innewohnt und welche Anforderungen und Fähigkeiten ein Kind entwickeln muss, um die Übung zu beherrschen.

Dieses ganzheitliche Üben der verschiedenen Kompetenzen trifft im Prinzip auf alle Arbeiten mit dem Montessori Material zu, es ändert sich nur der jeweilige Schwerpunkt. Während bei den Übungen des praktischen Lebens die physischen Kompetenzen im Vordergrund stehen, werden bei den Bereichen Sinnesmaterial, Mathematik und Sprache die verschiedenen Aspekte der kognitiven Kompetenzen gefordert und gefördert.

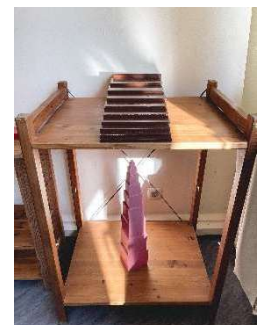


Das Sinnesmaterial

Montessori entwickelte speziell für die Sinneserziehung das Sinnesmaterial, das teilweise auf die Ideen der französischen Ärzte Seguin und Itard zurückgeht. Das Sinnesmaterial spricht unsere fünf Sinnesorgane, Augen, Ohren, Zunge, Nase und Haut, mit mehrfacher Sinneswahrnehmung an.

Bei der Sinneserziehung „geht es ... nicht darum, einzelne Sinne zu trainieren. Die Sinnesorgane selbst lassen sich gar nicht verändern, korrigieren, funktionsfähiger machen, wohl aber die Sensibilität der Wahrnehmung“ (R. Zimmer). Die Schulung der Sinneswahrnehmung ist grundlegend für die Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse der Kinder.

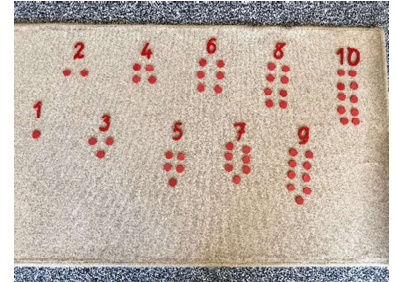
Besonders das Sinnesmaterial zieht die Kinder durch die Harmonie in Farbe und Form an und lädt sie ein, sich mit ihm zu beschäftigen.



Das Mathematikmaterial

Die Basis für die Mathematik ist bei Montessori der so genannte „mathematische Geist“, den jeder Mensch besitzt. Durch den mathematischen Geist hat der Mensch die Fähigkeit, Eigenschaften und Strukturen zu vergleichen und zu unterscheiden, Unterschiede zu klassifizieren und folgerichtig bzw. logisch zu denken.

Nach den Übungen des praktischen Lebens und des Sinnesmaterials, in denen der mathematische Geist bereits geschult wurde, zeigen die Kinder in der Regel ab 4 Jahren Interesse für die Mathematik. Das Mathematikmaterial ist nach dem Grundprinzip von konkret zu abstrakt aufgebaut. Kinder können Mengen, Symbole und Rechengvorgänge sehen, tasten und fühlen, z. B. die unterschiedliche Länge bei den „Numerischen Stangen“, das unterschiedliche Gewicht zwischen dem „Hunderter-Quadrat“ und dem „Tausender-Kubus“ beim „Goldenen Perlenmaterial“ oder die Form der Zahlen bei den „Sandpapierziffern“.



Zu den Mathematikmaterialien gehören z.B.

- verschiedene Materialien für das Erfassen von Zahl und Menge von 1-10,
- das „Goldene Perlenmaterial“ zum Erfassen des Dezimalsystems und der Zahlbildung
- verschiedene Materialien für das lineare Zählen bis 1.000, das Erfassen von Zahl und Menge von 11 - 99

Das Sprachmaterial

Der Umgang mit Sprache, sowohl der gesprochenen als auch der schriftlichen, ist für uns ein zentraler Bestandteil der täglichen pädagogischen Arbeit. Wir sehen besonders die eigene Haltung in der Arbeit mit den Kindern als sehr entscheidend an. Jedes Kind wird in den verschiedensten Situationen immer wieder dazu ermuntert zu sprechen, zu erzählen und sich auszudrücken. Es wird ernst genommen in dem, was es uns mitteilen möchte. Wir hören zugewandt und aufmerksam zu, wir lassen das Kind aussprechen, ohne es zu unterbrechen. Zum Sprechen lernen gehört für uns aber auch das Annehmen des Kindes, wenn es schweigen möchte.

Bei jeder Darbietung des Montessori Materials wird der Wortschatz des Kindes erweitert. Werden bei den Übungen des praktischen Lebens vor allem die Benennung der Gegenstände (Namenwort) und Handlungen (Tunwort) erlernt, so werden beim Sinnesmaterial die Eigenschaftswörter und ihre Steigerungsformen vermittelt. Das Kind ist dadurch fähig, sich sprachlich differenziert auszudrücken.



Maria Montessori war der Meinung, dass ein Kind schreiben lernen darf, sobald es dies möchte. In jeder Altersstufe gibt es die Möglichkeit einzelne Bewegungen zu üben, die schon auf den komplexen Vorgang der Schreibbewegung vorbereiten.

Die direkte Vorbereitung zum Schreiben geschieht z.B. mit den Sprachmaterialien „Metallene Einsätze“, „Sandpapierbuchstaben“ und „Bewegliches Alphabet“. Mit den „Metallenen Einsätzen“ üben die Kinder die Beherrschung der Hand und der Handmuskulatur für den Schreibmechanismus, eine lockere Stifthaltung und -führung und beim Ausmalen innerhalb einer Begrenzung zu bleiben.

Die Zuordnung von Lauten zu Buchstaben, die Form der Buchstaben und den Ablauf der Schreibbewegung eines Buchstaben lernen die Kinder, indem sie die „Sandpapierbuchstaben“ mit den Fingerspitzen „begreifen“. Mit dem „Beweglichen Alphabet“ legen die Kinder einfache Wörter, bevor sie dann mit dem Schreiben auf Tafel oder Papier beginnen.

Material zur kosmischen Erziehung

Mit dem Material des Kindergartens wird die Basis für die kosmische Erziehung in der Schule gelegt. Die kosmische Erziehung geht vom Ganzen – dem Kosmos, der Weltordnung – aus und bindet das Kind entsprechend seiner Entwicklungsphase in unser gesamtes System ein. Zuerst erhält es eine Übersicht, ein Ordnungsschema des Globalen, später erfährt es mehr und mehr Einzelheiten. Das Kind soll eine »Vision des Ganzen«, eine Ordnung um sich haben und in dieser Ordnung leben können, um schließlich ein verantwortlicher Weltbürger zu werden, der sich seiner Stellung und Verantwortung im Kosmos bewusst ist und all seine Kraft dafür einsetzt, unsere Welt überlebensfähig, human und lebenswert zu gestalten.

Durch die kosmische Erziehung wird die Vorstellungskraft des Kindes aktiviert; das Kind wird sensibilisiert für die vielfältigen Erscheinungsformen auf unserer Welt und für die Vielfältigkeit von Meinungen. Es baut ein Wertebewusstsein auf – eine Achtung vor Mensch, Tier und Pflanze – und die Verantwortung, für zukünftige Generationen ein natürliches Gleichgewicht zu erhalten und sich für den Frieden einzusetzen.





Der Alltag im Kindergarten

Jahresplanung

Die Jahreszeiten und die jeweiligen Feste -, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasching und Ostern - bilden die Grundlage unserer Jahresplanung. Dabei geht es uns um die Werte- und Sinnvermittlung dieser Feste.

Orientierungsphase und Eingewöhnung

Das Kindergartenjahr beginnt für alle Kinder mit einer Orientierungsphase. Die neuen Kinder lösen sich von ihren Eltern ab und machen sich mit der neuen Umgebung vertraut. Für unsere „alten Kinder“ bedeutet dies eine neue Gruppenkonstellation, in der sie ihre Rolle erst wiederfinden müssen. Für diese Phase nehmen wir uns Zeit.

Bei der Eingewöhnung bestimmt jedes Kind sein Tempo selbst. Je nach Trennungs- und Bindungserfahrungen, Temperament und Wesen dauert die Eingewöhnung unterschiedlich lang. Eine zentrale Bedeutung für das Wohlbefinden des einzugewöhnenden Kindes nimmt die Gruppe ein. Die Kinder helfen sich gegenseitig. Die vorbereitete Umgebung und unser Material unterstützen die Kinder ebenfalls.

Grundsätzlich wird die Eingewöhnung in enger Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet.

Tagesablauf

Der Kindergarten öffnet um 07:30 Uhr. Die ersten Kinder, die ankommen, helfen bei den Vorbereitungen, z. B. Stühle herunter stellen, die Spülmaschine in der Küche ausräumen, beginnen mit Material zu arbeiten oder ruhen sich noch etwas aus.

Nach dem Ende der Bringzeit um 08:30 Uhr beginnen wir mit dem Morgenkreis. Die Kinder haben dort Zeit zum Ankommen und die Möglichkeit mit den anderen Kindern den Kindergarten tag bewusst zu beginnen.

Nach dem Morgenkreis beginnt die Freiarbeitszeit. Die Kinder können neben den beiden Gruppenräumen auch in den anderen Spielbereichen tätig werden, z. B. in der Puppen-, Bauecke oder im Bewegungsraum.

In dieser Zeit haben die Kinder auch die Möglichkeit, ihre mitgebrachte Brotzeit zu sich zu nehmen. Jedes Kind trägt Sorge für den eigenen Essplatz. Es richtet sich den Platz mit einem Teller, Glas und, wenn nötig, mit Besteck, her. Es entscheidet selbst, wie viel es von seiner Brotzeit essen möchte. In der Mitte des Tisches stehen kleine Kännchen mit Leitungswasser bereit. Nach dem Beenden der Brotzeit sorgt jedes Kind dafür, dass das nachfolgende Kind einen sauberen Platz vorfindet. Es stellt den Stuhl zurück, räumt das Geschirr in die Spülmaschine und säubert den Tisch.

Parallel zur Freiarbeit finden verschiedene Angebote statt, deren Impuls immer von den Kindern ausgeht, z. B.

- Sing- und Spielkreise, Bastelangebote, Exkursionen, Projekte, Gartenarbeit
- Zeit für Geschichten und Erzählungen,
- Projekte in Kooperation mit der Schule.

Ab ca. 11.00 Uhr beenden die Kinder ihre Tätigkeit und spielen anschließend bei fast jedem Wetter in den Garten. (Zeit und Dauer hängen hier vom Wetter ab)

Um 12.40 Uhr erhalten die Kinder ihr Mittagessen. Um den Kindern ein ungestörtes Essen zu ermöglichen, ist die erste Abholzeit um 12.30 Uhr. Die zweite Abholzeit beginnt nach dem Mittagessen um 13.30 Uhr.



Bring- und Abholsituation

Die Kinder können ab 7.30, entsprechend der Buchungszeit, gebracht werden. Bis 8.30 Uhr dürfen Sie als Elternteil gerne mit in die Einrichtung kommen, ihr Kind an den Platz bringen und es noch zum Gruppenzimmer begleiten. Um 8.30 Uhr sollten Ihre Kinder möglichst im Zimmer sein, denn dann beginnt unsere pädagogische Kernzeit mit dem Morgenkreis. Die erste Abholzeit ist schließlich um 12.30 Uhr. Danach beginnt unsere Mittagszeit und das Abholen ist erst wieder ab 13.30 Uhr und bis zum Ende der Öffnungszeit möglich.

Ausflüge

An Ausflugstagen erkunden wir naheliegende Naturgebiete oder besuchen Einrichtungen der Stadt Pfaffenhofen und der Umgebung.



Schulvorbereitung

Im Montessori Kindergarten beginnt mit dem ersten Tag des Eintritts die Vorschularbeit. Die Kinder lernen von Anfang an nach ihren individuellen Bedürfnissen und Interessen. Durch die kontinuierliche, selbstständige Aktivität, angefangen von der Sorge für die eigene Person und die Umgebung bis hin zur selbstständigen Arbeit mit den Materialien der vorbereiteten Umgebung, bilden sie hohe Lern- und Arbeitskompetenzen aus. Mit den Lerninhalten und Aktivitäten, die üblicherweise in Vorschulgruppen stattfinden, beschäftigen sich die Kinder entsprechend ihrer individuellen Entwicklung.

Sprachkurse

Der Vorkurs Deutsch 240 findet einmal pro Woche im Kindergarten statt. Dieser ist für alle, die, außerhalb der therapeutischen Unterstützung, Hilfe im deutschen Spracherwerb benötigen.

Elternarbeit

Die Elternarbeit ist partnerschaftlich und kooperativ. Eltern, Kinder und Erzieherinnen und Erzieher gehen einen gemeinsamen Weg. Gegenseitigkeit bestimmt die Arbeit, sowie das aufeinander Zugehen und voneinander Lernen. Das Prinzip dabei ist Wertschätzung, Offenheit und Respekt. Elternarbeit beinhaltet: Eltern- und Beratungsgespräche, Elternabende, gemeinsame Aktivitäten, Unterstützung bei Behördenkontakten.

In der Bring- und Abholzeit haben die Eltern die Möglichkeit, wichtige Informationen mitzuteilen. Am Morgen beginnen viele unserer Kinder gleich nach der Begrüßung mit einer Arbeit. Um die Kinder dabei nicht abzulenken, bitten wir die Eltern, uns diese Informationen außerhalb des Gruppenraumes mitzuteilen.

Durch die themenbezogenen Elternabende, die mindestens zweimal im Jahr stattfinden, können die Eltern mehr über die Montessori Pädagogik und die pädagogische Arbeit im Kindergarten erfahren.

Zu Beginn des Kindergartenjahres wird der Kindergarten-Elternbeirat gewählt. Er hat beratende Funktion und soll die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erziehern und Träger fördern und stärken.

Qualitätssicherung

Einmal im Jahr führt der Montessori Kindergarten eine Elternbefragung (Fragebogen) durch. Diese wird ausgewertet, reflektiert und in seinem Ergebnis vom pädagogischen Personal berücksichtigt.

Zusammenarbeit mit der Montessori Schule

In Zusammenarbeit mit der Montessori Schule wird den Kindern der Übergang vom Kindergarten zur Schule erleichtert und der Kindergartenalltag durch verschiedene Projekte und Aktivitäten bereichert. Die Kinder sind dadurch mit der Schule und den Lehrkräften vertraut. Zusätzlich gestalten Schule und Kindergarten einen gemeinsamen Tag der offenen Tür.

Montessori Schule Pfaffenhofen,
staatlich anerkannte private Grundschule der
Montessori Betreibergesellschaft Pfaffenhofen mbH
Pettenkoferstraße 3
85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm
Telefon: 0 84 41 / 8 00 86 – 0
E-Mail: info@mm-paf.de

Schulleitung: Kristin Zacher
E-Mail: k.zacher@mm-paf.de



Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Kreisjugendamt Pfaffenhofen
Hauptplatz 22
85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm
Tel. 0 84 41 / 27 – 2 30

Montessori Therapeutin
Dr. Elisabeth Christl
Senefelderstr. 39
85276 Pfaffenhofen

Montessori Landesverband Bayern e.V.
Hirtenstraße 26, 80335 München

Montessori Bundesverband Deutschland e.V.
Grünstraße 23
12555 Berlin



Anmeldung

Die Aufnahme in den Kindergarten erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze (gesamt 35 Plätze) für Kinder vom vollendeten dritten Lebensjahr an bis zu Beginn der Schulpflicht. Die Anmeldung gilt grundsätzlich für das ganze Kindergartenjahr vom 1. September bis zum 31. August.

Anmeldungstermine

Die Termine entnehmen Sie bitte unserer Webseite und der örtlichen Presse.

Gebühren

Der Gebührensatz richtet sich nach der gebuchten durchschnittlichen Betreuungszeit:

mehr als 4 bis 5 Stunden	€ 140,40
mehr als 5 bis 6 Stunden	€ 154,70
mehr als 6 bis 7 Stunden	€ 170,30

Einmalige Aufnahmegebühr von 50 €.

Materialgeld: 10 € / Monat.

Das Kindergartenjahr beginnt am 1. September und endet am 31. August.

Der Freistaat Bayern gewährt im Moment einen monatlichen Beitragszuschuss in Höhe von € 100,00 für Kinder ab dem dritten Lebensjahr, die in einer Kindertageseinrichtung betreut werden. Dieser Zuschuss wird mit der oben genannten Kindergartengebühr verrechnet.

Eine Ermäßigung aus sozialen Gründen ist auf Antrag möglich. In besonderen Fällen übernimmt das Jugend- bzw. Sozialamt ganz oder teilweise die Kosten für den Kindergartenbesuch.

Mittagessen

Mittagessen	Preis pro Monat
5 Tage / Woche	95,80€
4 Tage / Woche	76,70€
3 Tage / Woche	57,50€
2 Tage / Woche	38,30€
1 Tage / Woche	19,20€

Änderung vorbehalten.

Die Verpflegungspauschale wird für 46 Wochen berechnet, die 30 Schließtage sind hier bereits abgezogen und auf 12 Monate verteilt.



Kontakt

Homepage:



Montessori Kindergarten Pfaffenhofen
Pettenkoferstr. 3
85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm

Tel.: 08441 80086-17

E-Mail: kindergarten@mm-paf.de

„Führt euer Kind immer nur
eine Stufe nach oben.

Dann gebt ihm Zeit zurückzuschauen
und sich zu freuen.

Lasst es spüren,
dass auch ihr euch freut,
und es wird mit Freude
die nächste Stufe nehmen.“

(Maria Montessori)